



Die Zahl der Familien, die auf Unterstützung angewiesen sind, nimmt auch in Stadt und Landkreis Coburg zu. In Zusammenarbeit mit Wohlfahrtsverbänden sowie den Sozialämtern von Stadt und Landkreis Coburg leistet der Verein „Hilfe für Nachbarn“ schnell und unbürokratisch Hilfe. Foto: Andreas Gebert

# Armut bedroht Familien

Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg“ lädt Spender zu einem Erfahrungsaustausch ein. Dabei zeigt sich, wie wichtig schnelle, unbürokratische Hilfe für in Not geratene Menschen ist.

Von Wolfgang Braunschmidt

**Coburg** – „Der Verein ‚Hilfe für Nachbarn‘ lenkt den Blick auf die Not in Stadt und Landkreis Coburg.“ Das sagt Caritas-Geschäftsführer Richard Reich bei einem Empfang für Spenderinnen und Spender, die „Hilfe für Nachbarn“ finanziell unterstützen. Ohne diese Bereitschaft, für in Not Geratene Geld zu geben, könnte der Verein nicht erfolgreich arbeiten. Dafür wolle man mit dem Empfang in der „Goldenen Traube“ Dank sagen, den die Sparkasse Coburg-Lichtenfels und die *Neue Presse* ausrichten. Auch dies zeige, dass jeder Cent, der „Hilfe für Nachbarn“ zur Verfügung gestellt wird, bei Bedürftigen ankommt – ohne Abzug, ohne die Berechnung von Verwaltungskosten, ergänzt Vorsitzender Siegfried Wölki.

„Es gibt viel Leid in der Welt, aber es gibt auch viel Not in der näheren Umgebung“, betont Wölki. Eigentlich dürfte das im deutschen Sozialstaat nicht sein, „aber es gibt diese Not doch“, so der Vorsitzende weiter. Dies sei ihm in den vergangenen drei Jahren, in denen er als Vorsitzender des Vereins „Hilfe für Nachbarn“ im Amt ist, bewusst geworden.

Richard Reich macht an vielen Beispielen deutlich, wo es im Coburger Land echte Not gibt. Hier lebten „nicht wenige Menschen, denen es schwer fällt zu lächeln“. Der Caritas-Geschäftsführer berichtet von der alten Frau, deren Rente nur für das Allernotwendigste reicht, von der an Krebs erkrankten Mutter dreier minderjähriger Kinder, die sie nicht mehr versorgen kann, von der Familie mit vier Kindern, die in einer viel



Der Vorsitzende des Vereins „Hilfe für Nachbarn Coburg“, Siegfried Wölki (links), und stellvertretender Vorsitzender Dr. Jürgen Müller (rechts) mit Spendern, denen bei einem Empfang gedankt wurde. Foto: Frank Wunderatsch

## Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg e. V.“

Der Verein „Hilfe für Nachbarn Coburg e. V.“ ist am 23. Mai 2011 gegründet worden. Getragen wird er von der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, der Druck- und Verlagsanstalt Neue Presse GmbH, der Stadt und dem Landkreis Coburg, dem Arbeiter-Samariter-Bund, dem Bayerischen Roten Kreuz, der Arbeiterwohlfahrt, der Caritas und der Diakonie. Vorsitzender ist der Vorstandsvorsitzende der Sparkasse Coburg-Lichtenfels, Siegfried Wölki, seine Stellvertreter sind Dr. Jür-

gen Müller und NP-Geschäftsführer Ulf Kiegeland. Den Vorstand komplettieren Oberbürgermeister Norbert Tessmer und Landrat Michael Busch.

**www.hilfe-für-nachbarn-coburg.de**  
**E-Mail: info@hilfe-fuer-nachbarn-coburg.de**  
**Telefon: 09561/701070**  
**Spendenkonto: 403 382 46**  
**IBAN: DE35 783 500 000040 3382 46**  
**BIC: BYLADEM1COB**

### Hilfe für Nachbarn Coburg e.V.

**Neue Presse**

**ASB** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Coburg e.V.

**AWO** Arbeiterwohlfahrt Kreisverband Coburg e.V.

**COBURG** Coburg

**Bayerisches Rotes Kreuz**

**Sparkasse Coburg-Lichtenfels**

**Diakonie Coburg**

**Caritasverband für die Stadt und den Landkreis Coburg e.V.**

und zunehmend Familien an den Verein „Hilfe für Nachbarn“ wenden. Wer unvorhergesehen in eine Notlage gerate oder sich in einer schweren Lebenskrise befinde, sei oftmals auf schnelle und unbürokratische Hilfe angewiesen. Wo das soziale Sicherungssystem nicht greift, ist „Hilfe für Nachbarn“ zur Stelle. Das Antragsverfahren sei unkompliziert, „und in den meisten Fällen kann direkt, also schon am ersten Tag des Antrags, geholfen werden“.

Dabei, so Reich weiter, gehe es nicht nur um spektakuläre Fälle von Hilfsbedürftigkeit wie bei einer Coburger Familie, deren Haus abgebrannt ist, sondern vor allem darum, kurzfristige Notsituationen überbrücken zu können und Grundlagen zu schaffen, dass Bedürftige nachhaltig aus ihrer Krise herausfinden können: Wenn der Vater 40 Stunden die Woche arbeitet und trotzdem nur so viel verdient, das es gerade zum Leben reicht, die Klassenfahrten der Kinder jedoch

zum unbezahlbaren Luxus werden. Wenn eine allein erziehende Mutter trotz Vollzeitbeschäftigung nicht ausreichend für den Lebensunterhalt ihrer vier Söhne aufkommen kann und eine Kur für den körperlich und seelisch stark belasteten Elfjährigen zwar dringend notwendig, aber unbezahlbar ist.

„Das Thema Familienarmut rückt immer mehr in den Mittelpunkt der Arbeit des Vereins ‚Hilfe für Nachbarn‘“, fasst Caritas-Geschäftsführer Reich zusammen. Anschaffungen wie Haushaltsgegenstände, aber auch die Teilhabe an Bildungsmaßnahmen, stellten immer mehr Familien vor große finanzielle Herausforderungen. Häufig verfügten die Familien zwar über ein eigenes Erwerbseinkommen, seien jedoch knapp an der Grenze des Existenzminimums. Zum Sparen reicht das Geld, über das sie verfügen, aber vorne und hinten nicht.

Der Coburger Uwe Höllein ist einer derjenigen, die den Verein „Hilfe für Nachbarn“ mit Spenden unterstützen. Wie bei Dagmar und Alfred Geyer ist sein Antrieb, dass mit dem Geld, das sie geben, Menschen in Stadt und Landkreis Coburg unter-

stützt werden. Das unterstreicht Elke Fuchsberger aus Meeder, die sich besonders darüber freut, dass „Hilfe für Nachbarn“ auch den Kauf von Lernmitteln unterstützt. „Die sind teuer, gerade für Grundschüler“, weiß die pensionierte Lehrerin. Reiner Liczba aus Coburg erklärt seine Motivation so: „Unsere Spenden kommen eins zu eins bei Bedürftigen an. Die Konzeption des Vereins ist überzeugend, da spendet man gerne.“

Brigitte Hellwig aus Coburg hat überzeugt, „dass das Geld ohne Umwege an die richtige Stelle geht. Die sofortige Hilfe am richtigen Ort ist mir wichtig.“ Monika Odenthal, Coburg, betont, „ich will wissen, wo die Spenden hin gehen“, und da sei „Hilfe für Nachbarn“ die richtige Adresse.

Sie alle, so Vorsitzender Siegfried Wölki, stünden für viele Spenderinnen und Spender, die dem Verein verbunden sind. „Es ist uns eine Herzensangelegenheit, ihnen zu danken“, so Wölki. Äußeres Zeichen ist eine Urkunde, die der Vorsitzende und sein Stellvertreter, Dr. Jürgen Müller, den Spenderinnen und Spendern zum Abschluss des Empfangs überreichen.

**„In den meisten Fällen kann direkt, also schon am ersten Tag des Antrags, geholfen werden.“**

**Richard Reich, Caritas-Geschäftsführer, über den Verein „Hilfe für Nachbarn“**



zu kleinen, mit desolaten Möbeln ausgestatteten Wohnung leben muss.

Zukunftsangst, finanzielle Not, Arbeitslosigkeit, Krankheit – das alles seien Gründe, warum sich Menschen